

gelein setzen wollet / müssen wohl glassürt seyn / ehe ihr selbige mit Erden
füllet / beleet zuvor deren Boden inwendig mit kleinen runden Kieselstei-
nen / so hin und wieder in Bächen und fließenden Wassern zufinden / damit
das Regen- oder Begieß-Wasser unten durch der Löpffe Löcher wohl ab-
lauffen / oder wann ihr ein Gefäß mit Wasser / wie im folgenden Capitel
zusehen / darunter gesetzt / die Wurzeln der Blumen solches Wasser besser
zu sich ziehen können / auf solche Steine schüttet ihr alsdenn die gehörige Erde
verfährt damit wie im April wird erinnert werden.

CAP. XI.

Vom Begießen.

Wie und wann die gemeinen Bäume zu wässern und zu begieß-
sen / wird gungsame Erinnerung bey den Monaten folgen / und ist
nicht nöthig / bey den grossen einen Spreng- oder Spriz-Krug zu-
gebrauchen / sondern könnet an deren Wurzeln das Wasser wohl mit vollem
Eymern oder Gefässen giessen ; Mit den frembden und raren Bäumlein /
Kräutern und Blumen / hat es deßfalls eine andere Beschaffenheit / und ist
nicht gleich viel allerley Wasser dazu zugebrauchen : Dasselbige Wasser so
gleich aus einen Brunnen kömmt ist hiezu ganz schädlich / das fließende
ist weit besser / aber das Regen-Wasser / so ihr dazu auffhebt / das allerbeste ;
Es sey aber welches es wolle / muß es zu erst in einem Gefäß / worin ein paar
Spaden voll Schaff- oder Kuh-Mist gelegt / zum wenigsten einen Tag über
in der warmen Sonnen gestanden und von dero Stralen erwärmet seyn :
Mit solchen füllet den Spriz-Krug und begießet euer Saamen-Berck so be-
dachtsam / als wann es gleichsam sachte regnet / die kleinen Bäumlein und die
auffgewachsenen Blumen nur bey der Erde rings herum an deren Wurzeln /
und benehet deren Stämme und Aste nicht ; In der Frühlings-Zeit muß es
frühe geschehen / aber nicht eher als biß die Sonne ein paar Stunden schon
auffgangen / Abends aber unterlasset es / damit nicht die noch befürchtende
Nacht-Fröste solche Gewächse verderben ; Im Sommer verriecht es gegen
Abend und ja nicht des Morgends / weiln die Tags-Hize / so dann das Was-
ser dergestalt erhisset / die Gewächse / absonderlich die Blumen schwächen und
sie alle ins Verderben stürzen würde.

Ma.